



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Strah - len zu Ge - - sich - te und ver -

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
schei - nen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm fin - det
und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

Nachspiel: Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel) [nur in der Hörversion]

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Strah - len zu Ge - - sich - te und ver -

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
schei - nen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm fin - det
und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

Nachspiel: Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel) [nur in der Hörversion]

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Strah - len zu Ge - - sich - te und ver -

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
schei - nen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm fin - det
und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

*Nachspiel: **Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel)** [nur in der Hörversion]*

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Strah - len zu Ge - - sich - te und ver -

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
schei - nen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm fin - det
und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

*Nachspiel: **Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel)** [nur in der Hörversion]*

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Lich - te, und ver -
Strah - len zu Ge - - sich - te

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
schei - nen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm fin - det
und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

Nachspiel: Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel) [nur in der Hörversion]

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Strah - len zu Ge - - sich - te und ver -

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
schei - nen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm fin - det
und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

*Nachspiel: **Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel)** [nur in der Hörversion]*

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Strah - len zu Ge - - sich - te und ver -

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
 schei - nen in der Welt,
 dass sie den Weg zu ihm fin - det
 und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
 Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

*Nachspiel: **Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel)** [nur in der Hörversion]*

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Strah - len zu Ge - - sich - te und ver -

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
schei - nen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm fin - det
und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

*Nachspiel: **Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel)** [nur in der Hörversion]*

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Strah - len zu Ge - - sich - te und ver -

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
schei - nen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm fin - det
und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

*Nachspiel: **Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel)** [nur in der Hörversion]*

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**



31. Januar 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Letzter Sonntag nach Epiphanias

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinde Körchow-Camin



**Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
(Jesaja 60,2)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Weihnachtszeit geht langsam zu Ende. Eine Zwischenzeit setzt ein, bevor es dann in die Passionszeit übergeht. Eine Zwischenzeit – so empfinde ich auch unseren Alltag. Manche berichten von ihrer stillen Trägheit oder von ihrer stummen Angst. Wie lange noch? – Dann wieder Hoffnungszeichen. Das macht mürbe. Wenn wir doch nur wüssten, wann sich unser Leben wieder normal anfühlt. Das weiß ich natürlich ebenso wenig wie die vielen anderen. Aber ein Stück ‚Normalität‘ können wir in unseren Alltag einbauen. Dieser Gottesdienst-Brief ist letztlich so ein Versuch. Sich einen ruhigen Ort suchen, ruhig atmen und dann lesen oder hören. Und das tue ich nicht allein, diese Worte kommen bei vielen an. Jesus nahm mit sich Petrus, Jakobus und Johannes – so heißt es im Evangelium. Auf einen hohen Berg. Den muss man erklimmen, aber wir gehen durch das Feiern dieser Andacht mit denselben Worten und Liedern da hoch und dann wollen wir GOTT in unserem Hier und Heute begegnen. Vielleicht ist das für unsere Gegenwart eine gute Normalität in dieser Zwischenzeit, die uns wieder Struktur und Halt gibt. Ich wünsche es uns allen.

Ihr Pastor Axel Prüfer

Glockengeläut Camin

[nur in der Hörversion]

Vorspiel:

The Beginning (M. Schütz)

[nur in der Hörversion]

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Menschen bestärkt und ermutigt. Amen.

Wir beten mit Worten des Psalms 97:

Psalm 97 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Der HERR ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen, selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen! 6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht. 8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude, die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu. Denn du, HERR, richtest gerecht. 9 Ja, HERR, du allein regierst die ganze Welt, du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den HERRN? Dann verabscheut das Böse! Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten, und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen. 11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell, und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient. 12 Ja, freut euch über den HERRN und preist ihn! Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

Wer mag, singe: (EG 450,1-3: Morgenglanz der Ewigkeit)



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne

1. un - er - schaff - nen Strah - len zu Ge - - sich - te und ver -

treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Evangelium (Matthäus 17,1-9; Übersetzung: Hoffnung für alle)

1 Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. 2 Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. 3 Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. 4 Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten

bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »**Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.** Auf ihn sollt ihr hören.« 6 Bei diesen Worten erschraken die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. 7 Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« 8 Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. 9 Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Wer mag, singe: (EG 182, 4+7: Halleluja)

4. Lasst Got - tes Licht durch euch
schei - nen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm fin - det
und sie mit euch je - den Tag Gott lobt und preist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

7. Freut euch, ihr Christen, verkündigt, was geschehn: / Gott gibt die Welt nicht verloren, / er lässt uns nicht in den Finsternissen stehn. / Christus, der Herr, ist geboren.

Predigttext (2. Petrus 1,16-19):

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigtimpuls:

Liebe Gemeinde,

der sich ‚Petrus‘ nennende Verfasser unseres Predigttextes steht unter Druck. ‚Wir nehmen euch nicht ab, dass uns Christus noch einmal erscheint. Er ist tot. Was ihr erzählt, gehört ins Reich der Märchen.‘ - Ein Vorwurf, der, wie sich zeigt, schon alt ist. Jeder Christ, jede Christin wird ihn kennen. Und dann werden mehr oder weniger überzeugende Argumente aufgeführt. Es gibt keine Auferstehung. Es gibt nur das, was man sieht, alles ist materialistisch. Gefühle sind nur chemische Prozesse. Man kann GOTT nicht beweisen. - Das letzte stimmt. Wir Christen glauben an Gott, nicht, weil wir es beweisen können. Wir glauben an Gott, weil wir ein Gefühl, eine Ahnung ein Sehnen in uns spüren. Und, weil es Menschen gab, die uns ihre Geschichte erzählt haben: „Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.“ „Wir haben eine Stimme gehört: „Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ **Hören und Sehen** – das ist das Zeugnis, dass Petrus, Jakobus und Johannes weitergeben. Und

solche Zeugnisse sind für uns Menschen immer schon wichtig gewesen. Wichtig, damit uns nicht hören und sehen vergeht. Wir sollen uns in unserer Welt umsehen, zuhören und Gutes und Schlechtes voneinander unterscheiden. Petrus und die anderen machen es sich dabei nicht leicht. Sie steigen auf einen hohen Berg. Der Weg dahin ist anstrengend. Das, was bildlich erzählt wird, steht für unser Denken und Fühlen. Wir sollen es uns nicht leicht machen. Nicht gleich mit jeder Behauptung in den Krieg ziehen. Letzte Woche haben wir der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Sie wurden Opfer, weil man am Beginn die bösartigsten Dinge über sie ersann. Damit wurde jede Schandtat gerechtfertigt. Und die 96-jährige Esther Bejarano, eine Auschwitzüberlebende, hält die wohl eindringlichste Rede¹ in diesem Jahr. Sie folgt keinen ausgeklügelten Fabeln, sie erzählt aus ihrem Leben. Sie mahnt an und bittet um Menschlichkeit. Das ist ihr Zeugnis. Oder, um es mit den Worten Gottes zu sagen ‚Dies ist mein lieber Sohn, dies ist meine geliebte Tochter...‘ – Wir Menschen sind von Gott geliebt. Wer das fühlt, dem ist es wie Hören und Sehen zugleich. Das kann man erzählen, nicht beweisen. Aber für den, der alles Gute erhofft, der ein Sehnen, das größer ist als er selbst in sich spürt, und daran festhält, für den ist es wie, wenn der Morgenstern in seinem Herzen aufgeht. Und das ist die Herrlichkeit Gottes schon jetzt in unserem Leben. Dafür lohnt es sich auf einen Berg zu steigen, und Gutes und Schlechtes auseinanderzuhalten. Amen.

Abkündigung:

- Die Form des Gottesdienstbriefes wird für die Zeit des Lockdowns beibehalten. Die Audioversion und eine PDF-Version sind abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Dieser Gottesdienst-Brief und die Audioversion werden auch einer Whats-App Gruppe zugestellt. Wer dort hinein möchte, gebe mir Bescheid.
- Herzlichen Dank an unsere Kantorin Maria Waack, die für die Hörversion die musikalischen Stücke eingespielt hat.

¹ <https://youtu.be/bFS4eCCyvTs>

Wer mag, singe: Licht, das in die Welt gekommen (EG 592,1+3+7)

Melodie 445 Gott des Himmels



1. Licht, das in die Welt ge - kom - men, Son - ne
Mor - gen - stern, aus Gott ent - glom - men, treib hin -



1. vol - ler Glanz und Pracht, zieh in dei - nen Wun - der -
weg die al - te Nacht;



schein bald die gan - ze Welt hi - nein.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, / baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; / lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht / noch erblühn zur ewgen Frucht.

7. Komm, erquick auch unsre Seelen, / mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; / vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein / unsres Fußes Leuchte sein.

Fürbitte

Gott, unser Vater, du sendest uns das Licht der Welt:
deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm sind wir auf dem Weg nach Jerusalem.

Höre, wenn wir dich bitten:

Für die Einheit der Christen, dass wir in Liebe und Wahrheit mit Jesus gehen
und füreinander einstehen.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für die Kranken und Sterbenden,
dass sich ihnen dein Licht nicht verdunkelt
und Menschen für sie da sind.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Für unsere Dörfer und unser Land,
dass dein Frieden das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.
Wir rufen zu dir: Höre, wenn wir dich bitten

Gott, unser Vater, du hast uns Menschen anvertraut,
dass wir ihnen Licht sind im Namen Jesu,
der das Licht der Welt ist.
In der Stille nennen wir ihre Namen: *(Jede(r) für sich)*

Gott, erhöre und erleuchte uns.

Miteinander beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

GOTT segne Dich mit den Worten: Du bist meine liebe Tochter, Du bist mein lieber Sohn. An Dir habe ich mein Wohlgefallen. Jesus Christus tröste Dich in allem, was Dich belastet und der Heilige Geist gebe Dir heute und allezeit die innere Zuversicht: Ich bin nicht allein. Amen.

Nachspiel: Gib uns Frieden jeden Tag (J.M. Michel) [nur in der Hörversion]

Ihr Axel Prüfer

**Pastor Axel Prüfer ist für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:
koerchow@elkm.de Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.**